

JOCHEN GRYWATSCH

Zehn Jahre *Westfälisches Literaturarchiv* (2001-2011)  
Bestandsaufnahme und Perspektiven

1. *Gründung und Entwicklungsschritte*

Im Jahr 2001 wurde mit der feierlichen Übergabe des Nachlasses des Hage-ner Lyrikers Ernst Meister das *Westfälische Literaturarchiv* im *LWL-Archivamt für Westfalen* eröffnet. Mit der Neugründung reagierte der *Land-schaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)* auf strukturelle Mängel im Bereich der literarischen Nachlasspflege und setzte damit einen wichtigen und weit-hin wahrgenommenen kulturpolitischen Akzent. Die Vorgeschichte der Neu-gründung und die Ausgangssituation des *Westfälischen Literaturarchivs* wurden 2002 in diesem Periodikum ausführlich dargestellt.<sup>1</sup>

Im benachbarten Landesteil reagierte man seinerseits auf die vielfach konsta-tierte defizitäre Situation und verstetigte – auch auf die Initiative des *LWL* reagierend – die Bemühungen um das *Rheinische Literaturarchiv*, das am Düsseldorfer *Heinrich-Heine-Institut* dauerhaft institutionell angebunden wurde. Der konsequente Ausbau der literaturarchivischen Strukturen im Lande geschieht auf der Grundlage eines allgemeinen kulturpolitischen Konsenses, der in vielen Diskussionen auf Bundes- und Landesebene erzielt wor-den ist, und entspricht der dringenden Notwendigkeit einer Verbesserung der Strukturen und Angebote in diesem, zunehmend in seiner Wichtigkeit er-kannten Bereich. Die Parallelstruktur zweier eng zusammenarbeitender Ar-chive mit Zuständigkeiten einmal für den westfälischen und zum andern für den rheinischen Landesteil mündet im Verbund in ein dezentral geführtes Literaturarchiv für das ganze Bundesland.<sup>2</sup> Im Ergebnis haben sich seit der Ausweitung der Bemühungen in diesen Institutionen die Möglichkeiten und angebotenen Hilfestellungen insbesondere für Gegenwartsautorinnen und -autoren sehr verbessert. Eine Bestandsaufnahme zum fünfjährigen Bestehen

---

<sup>1</sup> Walter Gödden, Jochen Grywatsch: *Das Westfälische Literaturarchiv im Westfäli-schen Archivamt. Ein möglichst praktischer Leitfaden*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 6 (2002), S. 317-333.

<sup>2</sup> Für den Bereich Westfalens ist ergänzend hinzuweisen vor allem auf die Samm-lungstätigkeiten der Stadt- und Landesbibliotheken in Dortmund und Münster so-wie für den lippischen Landesteil auf die Bemühungen der Lippischen Landesbib-liothek in Detmold.

des *Westfälischen Literaturarchivs* schildert im Einzelnen die bis dahin erfolgten Entwicklungsschritte.<sup>3</sup>

Bei der Konstruktion und dem strukturellen Aufbau des *Westfälischen Literaturarchivs* (WLA) setzt der LWL konsequent auf Synergien, die durch die zweckgerichtete Verknüpfung von vorhandenen Kompetenzen erzielt werden konnten. Das Archiv wird arbeitsteilig von zwei Dienststellen des LWL, dem *LWL-Archivamt* und der *LWL-Literaturkommission*, getragen, eine fachübergreifende Kooperation, die einen hohen Qualitätsstandard in der Betreuung literarischer Nachlässe gewährleistet. Die Arbeiten, die zunächst mit den gegebenen Personalkapazitäten vorangetrieben wurden, waren fruchtbar und erfolgreich, so dass das Archiv in wenigen Jahren einen beträchtlichen Bestandszuwachs zu betreuen hatte. Mit der Aufstockung einer wissenschaftlichen Stelle und der Besetzung einer halben Archivstelle für die notwendigen Erschließungsarbeiten wurde ab 2008 das Archiv auch personell gestärkt.

Die Bestände des WLA werden aufbewahrt im Magazintrakt des 1998 errichteten und neuesten Ansprüchen genügenden Archivzweckbaus des *LWL-Archivamts*, der auch sehr gute Räumlichkeiten für die Nutzung der Bestände vorhält. Insgesamt ist eine tragfähige Struktur entwickelt worden, die zu einer deutlich erkennbaren Verbesserung der Situation der literarischen Nachlasspflege in der Region geführt hat.

## 2. Bestände

In den zehn Jahren seines Bestehens hat das WLA bislang 39 Bestände übernommen. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden literarischen Nachlässe, Vorlässe und Sammlungen:

Best. 1000	Ernst Meister (Nachlass mit Nachlassbibliothek)
Best. 1001	Rainer Horbelt (Nachlass)
Best. 1002	Jürgen P. Wallmann (Nachlass)
Best. 1003	Werner Warsinsky (Teilnachlass)
Best. 1004	Karl Werner Günzel (Vorlass)
Best. 1005	Mechthild Curtius (Vorlass)
Best. 1006	Jürgen Pollheide (Vorlass)
Best. 1007	Joseph Bernhard Lenze (Teilnachlass)
Best. 1008	Ilse Bintig (Vorlass)

---

<sup>3</sup> Jochen Grywatsch: *Fünf Jahre Westfälisches Literaturarchiv (2001-2006). Eine Bestandsaufnahme*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 8 (2006), S. 353-362.

Best. 1009	Dr. Gottfried Hasenkamp (Nachlass)
Best. 1010	Familie Schücking (Sammlungen und Teilnachlässe, u. a. von Katharina Schücking)
Best. 1011	Sigismund von Radecki (Teilnachlass mit Nachlassbibliothek)
Best. 1012	Alfred Müller-Felsenburg (Vorlass)
Best. 1013	Carlo Ross (Nachlass)
Best. 1014	Kurt Piehl (Nachlass)
Best. 1015	Ulrich Straeter (Vorlass)
Best. 1016	Michael Starcke (Vorlass)
Best. 1017	Droste-Forschungsstelle / Maximilian Kraß (Sammlung, Teilnachlass)
Best. 1018	Fritz Kukuk (Teilnachlass)
Best. 1019	Katherine Allfrey (Teilnachlass)
Best. 1020	Adrian Schücking (Teilnachlass)
Best. 1021	Dr. Walter Wehner (Vorlass)
Best. 1022	Prof. Dr. Ulrich Horstmann (Vorlass)
Best. 1023	Josef Winckler (Nachlass mit Nachlassbibliothek; Archiv der Nyland-Stiftung)
Best. 1024	Ingrid Kreuzer / Pseudonym: Angelika Jacob (Nachlass)
Best. 1025	Hans-Peter Rinke (Vorlass)
Best. 1026	Michael Klaus (Nachlass)
Best. 1027	Josef Bergenthal (Teilnachlass)
Best. 1028	Rosemaria Jahnkaln (Nachlass)
Best. 1029	J. Monika Walther (Vorlass)
Best. 1030	Autographensammlung Annette von Droste-Hülshoff / Familie Droste-Hülshoff
Best. 1031	Prof. Dr. Helmut Arntzen (Vorlass)
Best. 1032	Rainer Schepper (Vorlass)
Best. 1033	Axel Schulß (Nachlass)
Best. 1034	Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Vorlass)
Best. 1035	Erwin Sylvanus (Teilnachlass)
Best. 1036	Anton Aulke (Nachlass)
Best. 1037	Peter Hille (Sammlung)
Best. 1038	Friedrich Wilhelm Weber (Sammlung)

Wie die Auflistung deutlich macht, hat das WLA einen Schwerpunkt bei Beständen von Gegenwartsautorinnen und -autoren (Helmut Arntzen, Mechthild Curtius, Ulrich Horstmann, Siegfried J. Schmidt, J. Monika Walther, Walter Wehner u. a.), also bei der Sicherung und Übernahme von sogenannten Vorlässen. Der zweite Sammelschwerpunkt liegt bei Beständen von Autorinnen und Autoren, deren Werk und Wirken bereits literarhistorische Bedeu-

tung haben und die im *Westfälischen Autorenlexikon* dokumentiert sind (u. a. Peter Hille, Erwin Sylvanus, Friedrich Wilhelm Weber).

Die seit 2009 für das *Westfälische Literaturarchiv* tätige Germanistin und Archivarin Eleonore Sent führt – unterstützt durch Praktikantinnen und Praktikanten – die Erschließung der Bestände und damit ihre Nutzbarmachung durch. Bislang sind die Bestände Werner Warsinsky (1003), Ulrich Horstmann (1022), Ingrid Kreuzer / Angelika Jacob (1024), Michael Klaus (1026), Siegfried J. Schmidt (1034) und Erwin Sylvanus (1035) komplett erschlossen und verzeichnet worden. Die jeweiligen Findbücher sind sowohl als Printversion, als auch in digitaler Form im Netz vorhanden. Abrufbar sind sie im Portal [www.archive.nrw.de](http://www.archive.nrw.de), an dem sich zurzeit mehr als 450 Einrichtungen beteiligen, die insgesamt über 1.700 Findmittel online zur Verfügung stellen. Das Netzmodul bietet neben vollständigen Recherchemöglichkeiten in den Beständen auch Funktionen wie eine Lesesaalbestellung an. Die Mitarbeiterin des WLA wird die vordringliche Erschließungsarbeit kontinuierlich fortsetzen. Als nächste Bestände werden die von Jürgen P. Wallmann (1002) und Helmut Arntzen (1031) in Form digitaler Findbücher online zugänglich gemacht.

Mit Hinsicht auf Bestandserhaltung und Langzeitarchivierung sind für einzelne, besonders sensible und wertvolle Bestände Digitalisierungsprojekte auf den Weg gebracht bzw. initiiert worden. Dies trifft zu auf den Bestand 1030, die einzigartige und umfangreiche Autographensammlung der Annette von Droste-Hülshoff, fortgeführt von ihrer Familie. Über 650 Autographen, die zu Lebzeiten im Besitz der Droste waren, wurden bislang erfasst, verzeichnet und einzeln digitalisiert. Ebenso ist der Bestand Ernst Meister (1000) im Rahmen der Arbeit einer an der RWTH Aachen angesiedelten Forschungsstelle, die bis 2011 die sechsbändige Ernst-Meister-Studienausgabe erarbeitete, digitalisiert worden (alle Materialien des lyrischen Nachlasses sowie sämtliche Werk- und Arbeitsbücher Ernst Meisters). Weitere Notwendigkeiten der Digitalisierung ergeben sich für die Bestände der Familie Schücking (1010), Peter Hille (1037) und Friedrich Wilhelm Weber (1038), ebenso für den Bestand Josef Winckler (1023) im Hinblick auf die darin vorhandene umfangreiche Korrespondenz.

### *3. Service und Information*

Wichtigstes Serviceangebot des WLA ist die seit 2005 online erreichbare Datenbank „Literarische Nachlässe in westfälischen Archiven“ (abrufbar unter [www.westfaelische-literarnachlaesse.lwl.org](http://www.westfaelische-literarnachlaesse.lwl.org)). Sie umfasst Nachweise von mehr als 600 Schriftstellernachlässen und literarischen Überlieferungen,

die in über 80 Archiven in Westfalen (Staats-, Kommunal-, Kirchen-, Firmen-, Bibliotheks-, Museums-, Literatur-, Stiftungs- und Privatarchive) aufbewahrt werden. Das Portal bietet dem interessierten Nutzer Recherche-Möglichkeiten im gesamten Datenbestand. Forscherinnen und Forscher sowie sonstige Interessierte erhalten einen raschen Überblick über literarische Archivbestände in der Region. Mit dieser Datenbank vollzieht sich ein wichtiger Schritt hin zu einem Kataster westfälischer Literaturnachlässe.<sup>4</sup> Zahlreiche Hinweise und Anfragen vielfältiger Art, die sich aus dem Informationsangebot ergeben, belegen die starke öffentliche Nutzung der Datenbank.

Weiterhin sind für den Bereich Service und Information die vom *Rheinischen Literaturarchiv* initiierten und in Kooperation mit dem WLA durchgeführten Autorenworkshops „Wohin mit dem ganzen Papier?“ anzuführen. Nach einer ersten Runde im Jahr 2006, wurde das erfolgreiche Format 2011/12 wieder aufgelegt und unter anderem eine Infoveranstaltung in Bochum in der Bibliothek des Ruhrgebiets durchgeführt. Die Notwendigkeit, vor Ort den Interessenten die Arbeitsweise der Literaturarchive zu erläutern und gleichzeitig relevante Fragen zu beantworten, ergab sich aus der Erfahrung, dass das wichtigste Klientel des Literaturarchivs, die Autorinnen und Autoren, oft nur sehr vage Kenntnis von den Möglichkeiten dieser Institution haben.

Für eine bessere öffentliche Wahrnehmung der Arbeit des WLA sorgt der 2010 neu erstellte und aufgelegte Informationsflyer, der die Präsentation des Archivs im Internet ergänzt. Darüber hinaus haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Versammlungen des Schriftstellerverbandes VS sowie bei Veranstaltungen des Literaturrats NRW die Arbeit des WLA und seine Angebote ausführlich vorgestellt.

#### *4. Fachtagungen und Publikationen – Öffentlichkeit und Vermittlung*

Das WLA realisierte zuletzt zwei Tagungen, die für die Profilbildung des eigenen Hauses Akzente setzten. Zunächst wurde gemeinsam mit den Düsseldorfer Kollegen des rheinischen Archivs im Sommer 2011 die Tagung „Dokumentationsprofile kultureller Überlieferung“ durchgeführt, bei der Aspekte der Profilbildung in Literaturarchiven und anderen Kulturarchiven diskutiert wurden. Vor dem Hintergrund stark anwachsender kultureller Ausdrucksformen sowie der Veränderungen durch zunehmende Digitalisierung des Schriftguts stellen sich Fragen nach Kriterien für notwendige Auswahlverfahren. Was sind bewahrungswürdige Überlieferungen? Woran erkennen

---

<sup>4</sup> Ausführlich dazu in Grywatsch 2006 (s. Anm. 3), S. 356f.

Archivare heute, welche Bestände bzw. welche Teile daraus zu sichern sind und welche nicht? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussionen mit Archivkollegen aus ganz unterschiedlichen Sparten des Kulturbetriebs; neben der Literatur waren die Bereiche Kunst, Kunsthandwerk, Musik und Sozialgeschichte vertreten. Die Tagungsbeiträge sind veröffentlicht in der digitalen Netzzeitschrift (siehe [www.literatur-archiv-nrw.de](http://www.literatur-archiv-nrw.de)).

Im Dezember 2011 fand in Münster ein weiteres zweitägiges Fachkolloquium statt, das unter dem Titel „Zwischen Literaturbetrieb und Forschung – Regionale Literaturarchive heute“ stand und auch Bezug nahm auf das zehnjährige Bestehen des WLA. Ziel des fachlichen Austauschs war es, Arbeit und Selbstverständnis regionaler Literaturarchive kritisch zu reflektieren und vor dem Hintergrund der weitreichenden Wandlungsprozesse im Bereich literarischer (kultureller) Überlieferung aktuelle Notwendigkeiten der Anpassung und Veränderung der archivarischen Tätigkeit zu diskutieren. Dabei wurde auch das Verhältnis von Archiv, Wissenschaft und literarischer Produktion in den Blick genommen und Vertreter dieser Sparten mit ihren unterschiedlichen Interessenstrukturen miteinander ins Gespräch gebracht. Auch in diesem Fall sind die Beiträge im elektronischen Magazin [www.literatur-archiv-nrw.de](http://www.literatur-archiv-nrw.de) unter der Rubrik „Sonderausstellung“ nachzulesen. Den Eröffnungsvortrag hielt Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke zum Thema „Brauchen Literaturwissenschaftler regionale Literaturarchive?“ (siehe nachfolgender Beitrag in diesem Band). Zusammen mit einem Tagungsbericht ist der Vortrag auch publiziert in der Zeitschrift *Archivpflege in Westfalen-Lippe* (Nr. 76, 2012). Das Fachorgan *Archivar – Zeitschrift für Archivwesen* veröffentlichte ebenfalls zu beiden Veranstaltungen jeweils einen Tagungsbericht.

Aus den Arbeitszusammenhängen des WLA sind weitere Veröffentlichungen entstanden, die sich thematischen Fragestellungen oder auch einzelnen Beständen widmen. Unter übergreifenden Gesichtspunkten behandelt der gemeinsam mit dem Kollegen des *Rheinischen Literaturarchivs* verfasste Beitrag *Pop, Archiv und Hypertext* aktuelle „Veränderungen im Archivsystem“ und rückt dabei die derzeit vielfältig diskutierten Interdependenzen zwischen Pop-Literatur, Archiv, modernen Speichermedien und Populärkultur in den Blick.<sup>5</sup> Ein weiterer theoretischer Beitrag diskutiert unter dem Titel *Literatur in der Region und Raumbegriff* mögliche Auswirkungen des sogenannten

---

<sup>5</sup> Jochen Grywatsch, Enno Stahl: *Pop, Archiv und Hypertext. Überlegungen zu aktuellen Veränderungen im Archivsystem. Mit dem Transkript einer Diskussion mit Thomas Meinecke und Moritz Baßler*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 8 (2006). S. 363-383.

„spatial turn“ auf die Beschäftigung mit Regionalliteratur und mithin auf das Interesse an regionaler Literaturüberlieferung.<sup>6</sup>

Mit einzelnen Beständen des WLA, denen von Rainer Horbelt, Carlo Ross und Michael Klaus, befassen sich weitere Beiträge des Verfassers.<sup>7</sup> Dem 2008 verstorbenen Autor Michael Klaus ist ein umfangreicher Sonderteil in Band 11 von *Literatur in Westfalen* gewidmet, der u. a. Beiträge von Walter Gödden über Klaus' letzte Romane *Totenvogel*, *Liebeslied* und *Tage auf dem Balkon* und von Eleonore Sent über den Nachlass Michael Klaus' enthält.<sup>8</sup> Zu erwähnen ist ferner ein Beitrag zur Erschließung des Bestands Werner Warsinsky durch Thomas Notthoff.<sup>9</sup>

Als weitere Publikationen, die Bestände des WLA in den Blick nehmen, sind zu nennen Vinah Göddens Untersuchung zu der deutsch-englischen Jugendbuchautorin Katherine Allfrey (2008) sowie Verena Stocks Edition und Kommentar von Catharina Busch-Schückings Romanfragment *Freuden und Leiden einer schönen Seele*.<sup>10</sup>

---

<sup>6</sup> Jochen Grywatsch: *Literatur in der Region und Raumbegriff*. In: *Kulturelle Überlieferungen. Bürgertum, Literatur und Vereinswesen im Rheinland 1830-1945*. Hg. von Cornelia Ilbrig, Bernd Kortländer und Enno Stahl. Düsseldorf 2008, S. 84-95.

<sup>7</sup> Jochen Grywatsch: *Aus der Zwangsjacke in die Traumfabrik. Der Gelsenkirchener Autor Rainer Horbelt und sein Nachlaß im Westfälischen Literaturarchiv*. In: „...das hohe Geistergespräch“. *Über Literatur im musealen und digitalen Raum*. Hg. von Sabine Brenner-Wilczek und Sikander Singh. Bielefeld 2008, S. 143-147; Jochen Grywatsch: „... aber Steine reden nicht.“ *Zur Darstellung jüdischen Lebens während der NS-Diktatur in Deutschland in den Jugendromanen von Carlo Ross*. In: *Jüdisches Kulturerbe. Spurensuche jüdischer Literatur und Kultur in Vergangenheit und Gegenwart*. Hg. von Iris Nölle-Hornkamp und Hartmut Steinicke. Bielefeld 2009 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Bd. 33), S. 101-119; Jochen Grywatsch: *Michael Klaus. Überlebenssache oder: Gelsenkirchen ist überall. Ein Lektüre-Panorama*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 11 (2010), S. 193-216.

<sup>8</sup> Walter Gödden: „Gott sitzt allein in seinem Büro“. *Michael Klaus' „Romane Totenvogel, Liebeslied“ und „Tage auf dem Balkon“*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 11 (2010), S. 175-187; Eleonore Sent: *Der Nachlass von Michael Klaus*. In: Ebd., S. 217-225.

<sup>9</sup> Thomas Notthoff: *Der Nachlass des Schriftstellers Werner Warsinsky im Westfälischen Literaturarchiv*. In: *Archivpflege in Westfalen-Lippe* 68 (2008), S. 31-33.

<sup>10</sup> Vinah Gödden: *Katherine Allfrey (1910-2001). Portrait einer deutsch-englischen Jugendbuchautorin*. Bielefeld 2008 (= Veröffentlichungen der Literaturkommission für Westfalen. Bd. 31); Verena Kristina Stock: *Catharina Busch-Schückings Romanfragment „Freuden und Leiden einer schönen Seele“ zwischen Tradition und Emanzipation*. In: *Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 9 (2008), S. 49-97.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die eigene, neue Publikationsreihe „Aufgeblättert. Entdeckungen im Westfälischen Literaturarchiv“, die für das Literaturarchiv von der *LWL-Literaturkommission* in Verbindung mit dem *LWL-Archivamt* herausgegeben wird. In Form von Themenheften, die sich durch hochwertige Ausstattung, sorgfältige Gestaltung und reiche Bebilderung auszeichnen, werden spezifische Archivbestände vorgestellt oder über besondere Archivreise berichtet. Rechtzeitig zum 10-jährigen Jubiläum des *WLA* konnte der erste Band dieser Reihe vorgelegt werden. Unter dem Titel *Wortgefüge, Sinnggebung, Formschaffen* behandelt er den Nachlass des Europäischen Literaturpreisträgers von 1953, des Lünener Autors Werner Warsinsky, und fördert dabei aufschlussreiche und überraschende Einblicke in das literarische Schaffen eines heute weitgehend vergessenen, seinerzeit aber intensiv diskutierten und zeitlebens tätigen Autors zu Tage.<sup>11</sup> Als weiteres Ergebnis der Beschäftigung mit Warsinskys Nachlass entstand der Beitrag *Werner Warsinsky, der Roman „Kimmerische Fahrt“ und der Europäische Literaturpreis 1953* im vorliegenden Band.

Last but not least ist eine erfolgreiche publizistische Internet-Kooperation zu nennen: [www.literatur-archiv-nrw.de](http://www.literatur-archiv-nrw.de) heißt das bereits erwähnte, weithin beachtete und vielfach genutzte Web-Magazin (E-Zine), das unter der Schirmherrschaft des Literaturredes NRW gemeinsam vom *WLA* und dem *Rheinischen Literaturarchiv* im *Heinrich-Heine-Institut*, Düsseldorf, entwickelt wurde und redaktionell betreut wird. Es versammelt vor allem Beiträge zum Thema „Literatur und Archiv“ und erfreut sich eines steten Publikumsinteresses.

##### 5. Ausblick und Perspektiven

Das *WLA* hat sich in den ersten zehn Jahren seiner Existenz als wichtiges Literaturarchiv in Westfalen fest etabliert. Es ist daneben eine zentrale Anlauf- und Informationsstelle für alle Fragen im Umgang mit literarischen Nachlässen („Wohin mit einem Nachlass?“; „Welche Teile eines Bestandes sind archivwürdig?“). Zudem ist das *WLA* koordinierend tätig und sorgt bei Bedarf für die Vermittlung von Beständen an andere, zuständige Institutionen. Im Ganzen ist es ein wichtiger Baustein im Kontext aktueller Bemühungen, Westfalen als bedeutende Literaturregion zu stärken und im öffentlichen Bewusstsein weiter zu verankern.

---

<sup>11</sup> Jochen Grywatsch: *Wortgefüge, Sinnggebung, Formschaffen. Die verborgene Literatur des Werner Warsinsky*. Bielefeld: Aisthesis-Verlag 2012 (= Aufgeblättert. Entdeckungen im Westfälischen Literaturarchiv. Bd. 1).

Die fachgerechte Unterbringung und Aufbereitung, die Erschließung und Katalogisierung der vorhandenen Bestände bleibt vordringliche Aufgabe des Archivs. Diese wird sukzessive nach Notwendigkeiten und Bedeutung der Bestände durchgeführt. Ergebnis der Erschließung sind Findbücher, die auch im Internet mit vollständiger Recherche- und Bestellfunktion angeboten werden.

Die Nutzbarmachung der Nachlassbestände führt verstärkt zu Fachpublikationen. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei der neuen, eigenen Publikationsreihe „Aufgeblättert. Entdeckungen im Westfälischen Literaturarchiv“ zu, die möglichst jährlich um einen Band wachsen soll. Als zweiter Band ist ein Heft über den Bestand des in Soest gebürtigen Autors Erwin Sylvanus (1917-1985) vorgesehen.

Eine wichtige Aufgabe wird es künftig sein, das Dokumentationsprofil des *WLA* weiter zu entwickeln und so zu konkretisieren, dass Bestandsbildung zunehmend nach einer strukturierten und transparenten Akquise- und Übernahmestrategie erfolgen kann. Diesbezügliche Ansätze wurden bei den beiden genannten Tagungen dargestellt und diskutiert. Gerade weil literarische (kulturelle) Überlieferungen einem starken inhaltlichen wie strukturellen Bedeutungswandel unterzogen sind – als Stichworte seien genannt: Digitalisierung, Kapazitätsprobleme, neue kulturwissenschaftliche und soziologische Fragestellungen – und die Spielarten kultureller Performanz wesentlich vielfältiger geworden sind, ist die Überlieferungsbildung an objektivierbare Kriterien zu binden, nach denen die Entwicklungsbemühungen gesteuert werden können. Es geht also um die Entwicklung von Strukturen und Festlegung inhaltlicher Ziele für die Überlieferungsbildung, die unabhängig von verfügbaren Unterlagen festlegen, welche Bereiche – d. h. welche Themen, Informationen, gesellschaftliche Phänomene und kulturelle Ereignisse – im Archiv abgebildet werden sollen. Hierzu wird man sich zunächst auf eine Kategorisierung der regionalen Literaturlandschaft berufen, die für das *WLA* bei der genannten Tagung vorgestellt wurde und auf deren Basis die weitere Systematisierung vorgenommen werden kann. Entwickelt wurde eine dreigliedrige Struktur mit den großen Kategorien Produktion, Distribution und Rezeption. Im nächsten Schritt müssen die Kategorien für den westfälischen Bezugsbereich mit Inhalt gefüllt werden. Welche Autorinnen und Autoren, welche Institutionen, Strukturen, Entwicklungen und Ereignisse sollen dokumentiert werden? Ziel ist es, alle Bereiche, Spielarten, Eigentümlichkeiten und Varianten des literarischen Lebens in der Region abbilden zu können. Im Ganzen soll eine Struktur entstehen, nach der die Überlieferungsbildung stringenter und systematischer und nachvollziehbaren Vorgaben entsprechend erfolgen kann. Eine Abgrenzung zu den Sammlungen anderer Archive wird so besser

möglich und eine Verständigung bei der Absprache mit anderen Archiven erleichtert.<sup>12</sup>

Abschließend ist hinzuweisen auf das Projekt einer Dokumentation zum *Westfälischen Literaturpreis*, dem *Droste-Preis* des LWL („Ausgezeichnet. Der Annette von Droste-Hülshoff-Preis/Westfälischer Literaturpreis 1953 bis heute“). Dieses ist in Vorbereitung und zielt auf einen Sammelband, der die Entwicklung des wichtigsten westfälischen Literaturpreises dokumentiert und die Preisträgerinnen und Preisträger porträtiert. Bei mehreren dieser Autorinnen und Autoren ist das WLA der Aufbewahrungsort der Nachlässe. Ein weiteres Projekt im Konzeptionsstadium hat den Arbeitstitel „(K)eine Stunde Null. Literarisches Leben in Westfalen-Lippe 1945 bis 1970“. Geplant ist eine Dokumentation zur Entwicklung des literarischen Lebens in Westfalen nach 1945 anhand ausgewählter Briefwechsel westfälischer Autoren (u. a. Hans Dieter Schwarze, Ernst Meister, Anton Aulke, Josef Winckler).

Erschienen in:

*Literatur in Westfalen. Beiträge zur Forschung* 12. Bielefeld: Aisthesis 2012, S. 505-514

---

<sup>12</sup> Siehe dazu Jochen Grywatsch: *Die Balance von Strategie und Zufall. Überlegungen zum Dokumentationsprofil des Westfälischen Literaturarchivs*. Abrufbar unter: [www.literatur-archiv-nrw.de](http://www.literatur-archiv-nrw.de)